

Garten ist wichtiges Kulturgut

Qualitätsplakette würdigt Vielfalt und Engagement in Starkower Kleinod.



Die Jagdhornbläser vom Hegering Bremerhagen begleiteten am Sonntag den Gottesdienst zum Tag der offenen Gärten in Starkow.

Foto: Uwe Roßner

Starkow (OZ) - Jagdhornklänge, Gartengottesdienst und Plakettenverleihung. So präsentierte sich Sonntagabend der kleine Ort Starkow bei Velgast. Und das mit vielen Besuchern. Sie waren aus der Region, aber auch aus Rostock, Stralsund, Greifswald und sogar aus Schwerin angereist.

„Der Starkower Pfarrgarten ist immer wieder ein Erlebnis“, sagte Anne Wickborn. Die 34-Jährige überbrachte als Vertreterin des ökumenischen Gartennetzwerkes zudem eine besondere Auszeichnung, eine Qualitäts-Plakette von Hortus Oecumenicus.

Alle besonderen Merkmale seien erfüllt, betonte sie. Die Geschichte, die behutsame Erhaltung, die große Pflanzenvielfalt, die öffentliche Zugänglichkeit und das Potenzial als Kernanlage für regionale Vernetzung von Gärten. Das gab den Ausschlag für Starkows Wahl.

„Es ist eine große Ehre“, bedankte sich Vereinsvorsitzender Dr. Gerd Albrecht. In Mecklenburg-Vorpommern war der Pfarrgarten vor Jahren der erste, der unter Schutz gestellt worden ist. Die Liebe zum Detail und die sorgfältige Pflege vor Ort sowie die Treue der Besucher seien nicht zu unterschätzen. Zu letzteren sagte der 49-Jährige: „Unsere Gäste bestätigen uns immer wieder, wie wichtig der Garten mit seinen Räumen und die ganze Kulturlandschaft für sie seien“. Starkow demonstrierte, wie bedeutend Pfarrgärten für die Kultur und den Bildungsauftrag waren und sind.

„Wir hatten kein Bild“, erzählten Ellen und Axel Schlottmann aus Rostock. Sonnabend sahen sie sich in ihrer Heimatstadt die Gärten an und gelangten nach einem Besuch über Klockenhagen nach Starkow.

„Es ist ausgesprochen schön und harmonisch hier.“ Catrin Fischer, die mit ihrem Mann Urlaub an der Ostsee macht, kam bereits zum dritten Mal nach Starkow. „Der Garten gefällt uns wegen seiner Ursprünglichkeit, Großzügigkeit und Gepflegtheit“, betonte die Leipzigerin. „Starkow öffnet die Augen für das Schöne in der Region“, meinte Charlotte Barske. Als richtige Entscheidung sieht sie deshalb die Verleihung der Plakette „Hortus Oecumenicus“ an. Die 80-jährige Velgasterin fügte noch hinzu: „Ich kenne Starkow seit 30 Jahren. Meine Besuche hier sind zu einer schönen Tradition geworden.“

Für einen eindrucksvollen Ausklang des Festtages sorgte das Nonett der Hochschule für Musik und Theater (HMT) aus Rostock mit einem Auftritt in der Backstein-Basilika St. Jürgen. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus fand es mit seinen erfrischenden Darbietungen der Werke von Georges Onslow, Francis Poulenc, Bohuslav Martinu und Jiri Jarock besten Zuspruch. Sein Debüt gab das erfolgreiche, seit dem Frühjahr 2011 bestehende Ensemble vor einem Jahr beim ersten Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in Starkow.

Übrigens: Übermorgen sind der Geiger Fumiaki Miura und der Pianist Boris Kusnezow beim Konzert der Jungen Elite der Festspiele MV ab 19.30 Uhr in Starkow zu hören. Sie spielen Werke von Grieg, Beethoven und Prokofjew.